

Obermenzinger Hefte



Juni 2013

Halbjahresschrift des Vereins der Freunde Schloss Blumenburg



Blutenburger Konzerte



Zu Gast in Schloss Dachau

So., 1. Dez. „Im Schatten der Gans“ mit
17.00 Uhr **Gerhard Polt, Abfent, Abfent**
Renaissance- **Wolfgang Leibnitz, Flügel**
Festsaal Eine ganz und gar adventliche und
zudem ganz und gar nicht immer
besinnliche Veranstaltung.

So., 22. Dez. **Heilige Nacht von Ludwig Thoma**
17.00 Uhr **mit Michael Lerchenberg**
Renaissance- und dem ensemble eberwein
Festsaal

Mi., 1. Jan. **Mit Pauken und Trompeten ins**
2014, **neue Jahr**
17.00 Uhr Neujahrskonzert mit den Bavaria
Renaissance- Blechbläsersolisten (Mitglieder des
Festsaal Bayer. Staatsorchesters, des BR-
Sinfonieorchesters und der
Münchner Philharmoniker).
Leitung: Gerd Zapf
Moderation: Anouschka Horn (BR)
Orlando di Lasso, Händel,
Bruckner, Bruchmann, Orff u.a.

Zu Gast im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz

Mi., 1. Jan. **Neujahrsmatinée mit der Allotria**
11.30 Uhr **Jazzband**
Festsaal im Das außergewöhnliche Orchester,
Künstlerhaus eine der ältesten und populärsten
Bands in Europe spielt Jazz,
Classic-Dixieland und Swing
Moderation: Pater Machac.

Advent im Schloss Blutenburg

Sa., 7. Dez., Russische Weihnacht
17 Uhr Lieder und Gesänge aus dem Alten
Russland mit den Ural Kosaken.

So., 8. Dez., Adventsingen – Advent im
16 Uhr **Pfaffenwinkel**
Diethofer Sänger, Klosterdorf
Zwei-Viergesang, Musica Burana
Iffeldorf, Oberlander Hirtenbuam,
Wort: Willi Großer.

Sa., 14. Dez., Venezianische Weihnacht
19 Uhr Mit dem Barock Consort München:
Rebecca Rust, Cello; Friedrich
Edelmann, Fagott; Felicia
Brembeck, Sopran; Christian
Brembeck, Cembalo. Werke von
Antonio Vivaldi, Joh. Seb. Bach,
Georg Friedrich Händel, Willem de
Fesch u.a.

So., 15. Dez., Advent im Oberland
15 Uhr Anzenberger Dreigesang,
Hornsteiner Zithermusik mit alpen-
ländischen Weisen, Schlierseer
Hirtenkinder,
Programmgestaltung und Sprecher:
Karl Wiedemann.

So., 29. Dez., Weihnachtsspiel von Carl Orff –
17 Uhr **„Ludus de nato Infante**
mirificus.“ Vorgetragen von Rupert
Rigam. Ihn hat der Meister noch zu
Lebzeiten mit der Interpretation
seiner bairischen Stücke betraut.
Musikalische Begleitung: F. und B.
Hampel, Harfe und Gitarre.

So., 5. Jan., Blutenburger Weihnacht –
17 Uhr **Dreikönigsspiel**
Alte Musik und Volksmusik zur
Weihnachtszeit mit:
Siegertsbrunner Bläser,
Renaissance-Ensemble „Kleiner
Kreis Freising“. Texte (Dreikönigs-
legende) aus Handschriften des
Klosters Weihenstephan (15. Jh.).
Sprecher: Willi Fries.

gegen
18.30 Uhr Neujahrsanblasen im Schlosshof.

Kartenvorverkauf:

München Ticket, Tel: 0 89/54 81 81 81, Marienplatz Untergeschoss, Tel: 0 89/29 25 40, www.zkv-muenchen.de

Änderungen vorbehalten



Halbjahresschrift des Vereins
der Freunde Schloss Blutenburg

Obermenzinger Hefte

Juni 2013

1/XXXVII

Herausgeber:
Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
(BBV)

Inhalt:

Mails aus dem Jenseits	4
Wohnen im Münchner Westen	7
Besuch der Landesaussstellung	9
Eine ehemalige Künstlervilla	12
Termine	15-18
James-Krüß-Preis 2013	19
Der Bayerische Jedermann	20
Blutenburgverein trauert um W. Seitz ..	23
Eingleisiger Betrieb der U5	24
Dank für Theo Kautzmann	27
Tag des offenen Denkmals	28
Kurz notiert - BBV intern	29

Obermenzinger Hefte, gegründet 1968 von Wolfgang Vogels-
gesang (1932 - 2000). Seit 1979 Organ des „Verein der
Freunde Schloss Blutenburg e.V.“
Schloss Blutenburg, 81247 München
Telefon (089) 811 31 32, Fax (089) 814 49 29
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de

Spenden- und Beitragskonto: 51 - 103 380
Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00

Redaktion: Andreas Ellmaier, Johannes Wimmer
(Anschrift siehe Verein) und Norbert Gerstlacher (artsnact)
DTP/Produktion: artsnact – Gestaltung aus Leidenschaft
Norbert Gerstlacher • www.artsnact.de
ISBN-Nr. 1611-7204
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4/94

*Titelbild: Eröffnung des Pfälzer Weinfestes an Christi
Himmelfahrt 2013; Fotos: Erich Olbert*

Liebe Mitglieder,

das Gesicht der Münchner Gartenstädte verän-
dert sich. Kleine Einfamilienhäuser verschwin-
den und große Wohnkomplexe treten an ihre
Stelle. Zu Recht fürchten viele um den Charakter
der grünen Viertel. Andere fordern, auch die
Gartenstädte müssten ihren Teil beitragen und
bezahlbaren Wohnraum schaffen. Bislang indes
fehlt der Stadt ein schlüssiges Konzept zur
Frage, wie die Zukunft der Gartenstädte ausse-
hen soll. Unser Mitglied Dr. Hans-Peter Uhl
MdB nimmt dazu in diesem Heft Stellung.

Zudem liegen für Sie auch diesmal wieder
zwei Flyer bei, mit denen Sie zu unserer Fahrt
zur Landesaussstellung „Main und Meer“ am
20./21. September nach Bamberg und
Schweinfurt sowie zur 14. Festlichen Matinée
am 10. November ins Schloss herzlich eingela-
den sind. Bitte reservieren Sie sich dafür schon
jetzt Ihre Plätze. Benutzen Sie dazu das jeweili-
ge Anmeldeformular, das Sie in den beigelegten
Flyern finden und schicken Sie es mit frankier-
tem Rückumschlag für Ihre Eintritts- bzw.
Fahrtkarten an uns zurück.

Bitte denken Sie auch daran, uns noch Ihre E-
mail-Adresse mitzuteilen, damit wir Sie künftig
auch so auf unsere vielen BBV-Veranstaltungen
(siehe dazu insbesondere die 4 Terminseiten in
der Mitte des Heftes) aufmerksam bzw. kurzfris-
tig erinnern können. Oft genug passiert es, dass
man einen Termin zunächst vergisst. Senden Sie
also bitte Ihre Adresse an info@blutenburgverein.de.

Viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes und
unseren neuen Internetseiten unter www.blutenburgverein.de wünscht

Ihr

Andreas Ellmaier

Pater Walter Rupp SJ

Mails aus dem Jenseits – Ein Blick von oben auf das Diesseits



*Pater Walter Rupp SJ beim diesjährigen
Fischessen in Schloss Blumenburg
Foto: Josef Berg*

Der Sonntag nach Aschermittwoch ist für den BBV zu einem neuen Fixpunkt geworden: Seit drei Jahren findet hier das „Festliche Fischessen“ statt. Nach Dr. Thomas Goppel zu Beginn und Prof. Dr. Helmut Zöpfl 2012 war der Redner in diesem Jahr der Jesuitenpater Walter Rupp. Er gab einen satirischen Blick von oben auf das Diesseits, sozusagen Mails aus dem Jenseits. Rupp studierte Geschichte, Germanistik, Philosophie und Theologie und war Leiter des Akademiker-Centrums München. Der Autor zahlreicher Buchpublikationen ist Mitglied der Münchner Turmschreiber und ist 2006 mit dem Poetentaler ausgezeichnet worden. Neben der Lesung gab es für die Gäste im vollbesetzten Jella-Lepman-Saal ein dreigängiges „nasses“ Festmenü der Schlossschänke Blumenburg.

Die Frage: „Was ist dann?“ wird immer

noch gestellt. Wir wüssten gern, was uns bevorsteht.

Diese ‚Mails‘ räumen mit den Phantasiegebilden auf, die man sich drunten über droben macht und zeigen, dass das Weltgeschehen aus der Jenseitsperspektive wie eine schlecht gespielte Posse aussieht.

Liebe Hinterbliebene!

Ich würde Euch gern anders nennen, das Wort ‚Hinterbliebene‘ gefällt mir nicht. Aber weil es in der himmlischen Sprache dafür keinen zutreffenden Begriff gibt, - hier bleibt ja niemand zurück - muss ich Euch so nennen.

Hoffentlich erschrecke ich Euch nicht mit meinen Mails! Denn Post aus dem Jenseits - das muss Euch vorkommen, als gehe es nicht mit rechten Dingen zu.

Das, was für Euch das Jenseits ist, ist für uns das Diesseits!

Der mittelalterliche Dichter Alighieri Dante hat zwar schon einmal in seiner ‚Göttlichen Komödie‘ versucht, das neue Leben im Jenseits zu beschreiben. Wer sich daran macht, das Jenseits zu beschreiben, solange er noch im Diesseits ist, gleicht einem Embryo, der vom Mutterschoß aus versucht, in einer Sprache, die er noch nicht kennt, die Welt, in die er erst hineingeboren wird, zu beschreiben. So etwas muss misslingen.

Hier spricht man gern und amüsiert von jenem Astronauten, der sich bei Euch rühmte, es sei ihm gelungen, mit seinem

Raumschiff in das Jenseits einzudringen. Er ist inzwischen hier und auffallend schweigsam. Es ist ihm höchst peinlich, wenn man ihn bezüglich seiner Weltraumerfahrungen anspricht.

Es ist sogar für uns Jenseitige schwer, ja nahezu unmöglich, das Jenseits zu beschreiben. Das Problem liegt jedoch nicht bei uns Jenseitigen, sondern bei Euch, weil Ihr – ich kann Euch diese Bemerkung nicht ersparen – dafür zu wenig Verstand besitzt.

Ich konnte mich – solange ich drunten war – nie ganz von der Angst befreien, dass die Ewigkeit mit der Zeit doch einmal langweilig wird.

Der lange Abschied

Liebe Hinterbliebene!

Entschuldigt, dass ich mich nicht gleich nach meinem Ableben bei Euch gemeldet habe. Ich war in einem mir bisher unbekannten Zustand: noch nicht tot und auch nicht mehr lebendig.

Eine Operation war für mich, wie für so viele andere, die jetzt hier sind, das letzte große Ereignis des Lebens. Obwohl ich leblos dalag, nahm ich doch wahr, dass man mich danach in eine hässliche Abstellkammer schob. Es war auch ausgeschlossen zu erkennen, ob ich noch hier war oder schon drüben bin. Ich war zwar tot, aber

gestorben war ich trotzdem noch nicht. Das sollte man auseinanderhalten, das sind zwei sehr verschiedene Zustände. Leider sind die meisten längst tot, bevor sie gestorben sind.

Während ich darüber nachdachte, wie man das Diesseits vom Jenseits unterscheiden kann, wurde ich plötzlich erschreckt als jemand sagte: „So, ein Neuankömmling. Aber die Krankenschwester wäre Dir wohl lieber gewesen.“ Auf diese ironische, ja spöttische Bemerkung war ich nicht gefasst. Als ich die Augen auftat, sah ich nicht etwa einen Engel, sondern einen wohl mehrere hundert Jahre alten Mann, der freundlich zu mir sagte: „Ich bin hier der Senior, wir werden uns noch öfter sehen. Ich scheine Dich erschreckt zu haben. Aber das ergeht allen Neuzugängen so. Vorgestern kam einer an und rief laut: „Bin ich nicht mehr in der Intensivstation? Ich werde doch nicht im Himmel sein?“ – Ja die Reaktionen der Neuankömmlinge sind oft recht merkwürdig.“

Als ich stotternd fragte: „Bin ich im Himmel“, lachte er und sagte: „Nein, so schnell geht das nicht. Im Himmel bist du noch nicht. Hier schaut man sich die Neuzugänge sehr genau an. Jetzt bist du erst einmal im Jenseits. Wer hier ankommt, sollte froh sein, dass man ihn ins Fegefeuer lässt, wo er Gelegenheit erhält, all das abzu-

Bücher



Verlag Ökologie & Pädagogik München

Werner Reuter • Postfach 86 06 68

81633 München • Fax 089 / 470 93 21

email: wreuter@t-online.de

www.verlag-oekopaed.de



streifen, was an ihm hässlich ist.“

Als ich protestierte: „Fegefeuer, muss das sein?“ gab er mir zur Antwort: Hier kommt - soweit ich das in den vielen Jahren, die ich hier bin, beobachten konnte, vielleicht so alle hundert Jahre einmal einer ohne Läuterung durch.“

Sobald ich wieder Zeit habe, hört Ihr wieder von mir.

Im Aufnahmebüro

Es ist merkwürdig, auf wie verschiedenen Weise die Leute hier ankommen. Eine Umwelt-Aktivistin zeigte sich überaus zufrieden, dass sie hierher geholt wurde. So sei sie, beteuerte sie, der nahe bevorstehenden Klima-Katastrophe entronnen. Auch ein Bankvorstand empfand Genugtuung darüber, dass man ihn nun drunten nicht mehr für die Milliarden Schulden, für die man ihn verantwortlich machen wollte, verantwortlich machen kann.

Der Prominenteste unter uns ist sicher Karol Wojtyla, der kürzlich verstorbene polnische Papst. Er macht einen etwas nervösen und ungeduldigen Eindruck. Er hatte sich wohl wegen der pausenlosen „Santo-subito-Rufe“, die hier sehr deutlich zu hören waren, Hoffnungen gemacht, man werde ihn schnell und unbemerkt an den Wartenden vorbei zu den Seligen bringen.

Auffallend viele kommen schlecht gelaunt hier an und murren darüber, dass sie nicht länger drunten bleiben durften.

Ein Neuankömmling von 41 Jahren – ein Jurist - wollte unter allen Umständen, dass man sein Ableben rückgängig macht. Mit seiner vorzeitigen Abberufung habe man – sagte er - seine ganze Lebensplanung durcheinandergebracht, und ihn gerade jetzt, wo er dabei war, mit seinem Leben

richtig zu beginnen, plötzlich weggeholt.

Den Engeln, die wegen der ungeheuren Zahl der Neuzugänge die Aufnahme stelle in Tag und Nachtschichten besetzt halten, wird viel abverlangt. Es ist bewundernswert, mit welcher Geduld sie sich die Vorwürfe, sogar von Hundertjährigen anhören: Warum reißt man mich mitten aus dem Leben? Und warum lässt man mich mein Lebensende nicht selbst bestimmen?“ Aber die Engel machen stets höflich darauf aufmerksam, dass sie diese Entscheidung, wie lange oder wie kurz einer drunten sein darf, beziehungsweise sein muss, nicht treffen dürfen. Dies entscheide die oberste Instanz.

Wenn man im Jenseits ist, ist man noch nicht im Himmel. - Es ist erstaunlich, wer hier rein gelassen wird ...

Den vollständigen Text der Rede können Sie von unserer website: www.blutenburgverein.de downloaden.



Das Buch ist zu einem Preis von 14,50 € im vindobona Verlag erschienen.

Wohnen im Münchner Westen: Privileg und Bürde



Im Münchner Westen zu wohnen ist ein Privileg – auch deshalb, weil München insgesamt ein hoch attraktiver Standort im weltweiten Maßstab ist. Diese

Entwicklung eröffnet vielfältige Teilhabe- und Einkommenschancen. Andererseits ist sie für viele auch eine Bürde, nicht zuletzt in Gestalt anziehender Mieten und Grundstückspreise.

Das Wohnen in deutschen Städten wird allgemein teurer. Die steigende Nachfrage nach Wohnraum hängt u.a. damit zusammen, dass die Zahl der Singles zunimmt. Hinzu kommen seit Jahren hohe Wanderungsüberschüsse: Für 2012 geht das Statistische Bundesamt davon aus, dass mindestens 340.000 Personen mehr aus dem Ausland zugezogen als ins Ausland fortgezogen sind (2011: 279.000 Personen). Es sind vor allem Zuzügler aus EU-Ländern, die in Folge der Schuldenkrise von

Rezession und Arbeitslosigkeit geplagt sind. Von 2002 bis 2010 stieg die Zahl der Haushalte in Deutschland von 38,7 auf 40,3 Millionen, und bis 2030 könnten es nochmals gut eine Million mehr sein. Allein München wuchs 2011 um 25.000 Menschen aus dem In- und Ausland. Die Angebotsseite hinkt bislang hinterher. Immerhin sind in ganz Deutschland die Wohnungsfertigstellungen seit dem Tiefpunkt mit 159.000 Einheiten im Jahr 2009 wieder auf 216.000 in 2012 gestiegen. In München wurden im vergangenen Jahr für 7.549 Wohneinheiten Baugenehmigungen erteilt und 6.521 Wohneinheiten fertiggestellt. Dies ist mehr als im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2011. Aber natürlich sind diese Zahlen weit davon entfernt, die Nachfrage zu decken. Im Trend entstehen die neuen Behausungen zudem überwiegend im höheren Preissegment. Auch dies ist nachvollziehbar: Je höher die finanziellen Vorleistungen der Investoren – aufgrund der Grundstückspreise –, umso höhere Erträge brauchen sie.

Was wird politisch getan für mehr

Mit uns kommt Farbe ins Spiel! Und noch viel mehr wenn Sie wollen.

Anstriche in allen Techniken • Lackierungen innen und außen
Tapezieren • Bodenlegearbeiten • Stukkarbeiten
Kunstharz- und Baumwollputze • Parkettversiegelung
Wärmedämmung • Fassaden - Eigenes Gerüst •



**Richard Heckler
& Söhne**

Pippinger Str. 49 • 81245 München
Tel.: 089/812 34 17 • Fax: 089/812 48 50
www.maler-heckler.de

Investitionen in neue und modernisierte Wohnungen? Mit dem laufenden CO₂-Gebäudesanierungsprogramm hat der Bund seit 2006 9,3 Milliarden Euro an Krediten und Zuschüssen bereit gestellt, um Investitionen rentabel zu machen. Mit dem Mietrechtsänderungsgesetz vom Dezember 2012 hat der Deutsche Bundestag weitere Verbesserungen erreicht: Die Erleichterung energetischer Sanierungen im Mietrecht schafft Anreize für Vermieter, vermieteten Wohnraum zu sanieren, und verringert bürokratische Barrieren. Auch war es überfällig, den Vermietern effektivere Möglichkeiten an die Hand zu geben, gegen Mietbetrüger vorzugehen, wenngleich solch schwarze Schafe unter Mietern insgesamt eine seltene Ausnahme darstellen. Bundesbauminister Peter Ramsauer hat außerdem eine Diskussion angestoßen, den Wohnungsbau künftig wieder stärker zu fördern: Denkbar wäre es, die Eigenheimzulage wiederzubeleben. Ebenfalls wieder zugelassen werden könnte die degressive steuerliche Abschreibung von Wohnungsbauinvestitionen. Mit diesem Vorziehungseffekt könnte in den ersten Jahren ein größerer Teil der Kosten steuerlich geltend gemacht werden, später ein kleinerer. All dies wird neu zu überlegen sein. Einerseits brauchen wir kräf-

tige Impulse für den Wohnungsneubau. Andererseits muss die Förderung fiskalisch bezahlbar bleiben und sollte möglichst zielgerichtet erfolgen.

Hundertprozentig zufriedenstellende Lösungen wird die Politik letztlich nicht bieten können. Am Ende werden nicht alle in München eine Wohnung finden können, die ihren Bedürfnissen entspricht und bezahlbar ist. Wer die Verdistrasse kennt, weiß jedoch auch, was der Pendlerverkehr an Belastungen mit sich bringt. Mögliche Antworten auf die Herausforderung des Pendlerstroms – Stichworte: Autobahn-Südring, Zweite S-Bahn-Stammstrecke – sind jedoch ihrerseits wieder sehr umstritten. Wie ich finde, sollten alle Diskussionen über Kosten sich hierbei nicht allein mit den absoluten Zahlen aufhalten, sondern ins rechte Verhältnis gesetzt werden zur wirtschaftlichen Bedeutung des Münchner Raumes und der hohen Zahl der betroffenen Pendler und Anlieger. Dies betrifft auch die Lärmsanierung entlang der Schienenwege. Was die Situation im Wohnungsbau anlangt, so sollten jedenfalls alle Eingriffe vermieden werden, die letztlich nur die Kosten und Preise weiter treiben, etwa neue oder höhere Abgaben auf nominelles Vermögen oder Erbschaften.

kargl
blumen

über
80 Jahre in Obermenzing

**Bergsonstraße 41
81245 München
gegenüber dem
Friedhof
Telefon 8 11 10 00**

Das leistungsfähige Fachgeschäft. Ein Besuch lohnt sich.

Zum diesjährigen Besuch der Landesausstellung

*„Franken ist wie ein Zauberschrank;
immer neue Schubfächer tun sich auf und
zeigen bunte, glänzende Kleinodien,
und das hat kein Ende.“*

Karl Leberecht Immermann, 1837

Es fällt Münchnern nicht gerade leicht, der Aufforderung des Dichters Victor von Scheffel zu folgen und „Ins Land der Franken“ zu fahren. Das bekam unser Vorstand deutlich zu spüren, als es darum ging, die nun schon Tradition gewordene Fahrt zur jährlichen Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte zu organisieren. Denn diese findet heuer in der Kunsthalle im unterfränkischen Schweinfurt statt.

Die Hemmnisse entspringen keineswegs, wie man vermuten könnte, einer Abneigung der Altbayern gegenüber den Franken. Dieses Klischee ist längst überwunden. Im Jahr 1967 erschien ein Buch mit dem immer noch zutreffenden Titel „Bayern -Der widerspenstige Freistaat“. Der Verfasser, Bernhard Ücker, der mit seinen feinsinnigen Landtagskommentaren jahrelang dem „Stamm“ politisches Fundamentalwissen vermittelt hatte, stellte damals augenzwinkernd fest: „Ein Glück, dass wir die Franken bekamen, die uns gut bekommen, als späte Wiedergutmachung dafür, dass uns der fränkische Carolus Magnus nicht frank und frei gelassen hat. Und bis zu den Franken reicht der Föhn nimmer hin, und Wein haben sie auch“.

Im Vergleich damit waren die Probleme,

die den Vorstand beschäftigten, nicht grundsätzlicher, sondern lediglich organisatorischer Art. Nach Schweinfurt sind es immerhin 280 Kilometer – oder an Münchner Maßstäben gemessen, etwas über Bozen hinaus -. Zudem ist Schweinfurt nicht gerade repräsentativ für den sprichwörtlichen Charme fränkischer Städte; zu sehr hatte die von jeher gewerblich und industriell geprägte Stadt im zweiten Weltkrieg zu leiden.

So soll aus der Not eine Tugend werden: Der Besuch der Landesausstellung wird in diesem Jahr im Rahmen einer zweitägigen Fahrt angeboten. Das ermöglicht es, auf der Hinfahrt Bamberg zu besuchen. „Reben, Messgeläute, Wein – Bamberg, das ist Franken!“ lautet ein alter Spruch. „Es hat die städtefressenden Kriege fast heil überlebt“, wie es ein altes Merianheft umschreibt. Auch dank einer in der Denkmalspflege vorbildhaften Sanierung gehört die Stadt zum Schönsten, was die Mainlande zu zeigen haben. Die Fischersiedlung an der Regnitz wird Klein-Venedig genannt und eine Bootsfahrt dort wird ein eventuelles Schweinfurter Defizit an Romantik sicherlich ausgleichen.

Eine kleine Ungenauigkeit muss freilich in diesem Zusammenhang eingestanden werden. Bamberg liegt an der Regnitz und streng genommen nicht unmittelbar am Main. Gerade ihm ist ja die diesjährige Landesausstellung thematisch gewidmet. Mit zwei Quellbächen beginnt er seinen Lauf, mit dem Weißen Main, der am



Ochsenkopf im Fichtelgebirge entspringt, und mit dem Roten Main, der aus dem Fränkischen Jura südlich von Bayreuth kommt. Beide vereinigen sich unterhalb von Kulmbach zum Fluss, der zunächst Südrichtung – zur Donau hin - im Sinn zu haben scheint, aber nahe Bamberg unversehens westlich abbiegt. „Geradewegs von Süden her kommt die Regnitz, Nordrichtung scheint sie im Sinn zu haben. Da stößt sie nahe unterhalb Bamberg auf

den Main....und sie fügt sich dem Stärkeren“ (so A. von Reitzenstein in dem Prestelbuch „Franken“).

In Bezug auf das Thema der Landesausstellung „Main und Meer“ liegen wir hier in Bamberg dennoch nicht falsch. Der für die Wirtschaft des Raumes so bedeutsame Bamberger Hafen liegt nämlich am Main-Donau-Kanal, der dem Main „endgültig das Tor zu den Weltmeeren“ öffnet, wie es der Flyer zur Ausstellung formuliert. Der Plan, eine mitteleuropäische Wasserstraße zu schaffen, geht auf Karl den Großen zurück, der als erster den Versuch unternahm, Rhein und Donau zu verbinden. 793 ließ er mit den Arbeiten an der Fossa Carolina zwischen Altmühl und Schwäbischer Rezat, welche zur Regnitz fließt, beginnen. In der Nähe von Treuchtlingen sind übrigen kleine Abschnitte des Grabens noch erhalten.

Selbst wenn das Projekt, aus mittelalterlicher Sicht nicht ohne Hybris, an den technischen Mitteln scheiterte, wirkte es doch fort bis in unsere Zeit. König Ludwig I entschied, dass der Ludwig-Donau-Main-Kanal von Bamberg über Nürnberg zur Donau bei Kelheim gebaut werde. Im Jahr 1846 eröffnet, wurde der Kanal später nicht mehr genutzt. Die heutige in modernen Dimensionen ausgebaute (171 Kilometer lange) Bundeswasserstraße „Main Donau Kanal“ ist in ihrer wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit sowie wegen der schweren Eingriffe in das Landschaftsbild und die Ökologie nicht unbestritten. Sie verbindet - aus bayerischer Sicht - Main und Donau oder - aus europäischer Sicht - Nordsee und Schwarzes Meer.

Unser Bus wird noch am Abend Schweinfurt erreichen. Nebenbei bemerkt

leitet sich der Name der Stadt nicht von dem Borstenvieh oder dem nach ihm benannten Braten ab (denn der heißt in Franken Schäufele, oder Schäufala), sondern von einem altfränkischen Wort „swin“ dh. Sumpf. In Schweinfurt, also in der „Furt im Sumpf“ werden wir das „Nachtlager aufschlagen“.

Die Landesausstellung in Schweinfurt will dem Besucher in elf Abteilungen die „vielen Gesichter“ des Mains vor Augen führen. „Er ist Lebensspender und Unheilsbringer, Kunstschaffender und Geheimnisträger, Schiffsführer und Winzer, Seefahrer und Visionär“. Die Ausstellung „Main und Meer“ beschränkt sich nicht auf bloß geschichtliche oder kunsthistorische Reminiszenzen, sie will dem Besucher darüber hinaus Einblicke in „Main-Erlebniswelten“ vermitteln. Wem letztere vielleicht zu naturwissenschaftlich erscheinen, der sei auf die gleichzeitige Ausstellung „Künstler sehen Bayern, Bayern lässt staunen“ im Museum Georg Schäfer hingewiesen. Gezeigt werden dort Ansichten von bayerischen und fränkischen Städten und Landschaften von Künstlern, der sog. Münchner Schule. Weil das

Schwergewicht der Exponate fast mehr auf Altbayern liegt, eine eigene Abteilung ist sogar München gewidmet, findet hier geradezu eine Umkehrung der Sicht, nämlich von Franken nach Altbayern statt. Das beweist einmal mehr, wie unberechtigt eine solche Differenzierung überhaupt ist. Niemand hat Zweifel daran, dass etwa Bamberg eine „bayerische“ Stadt ist. Als sich im Jahr 1007 Kaiser Heinrich II gegen den erbitterten Widerstand des Würzburger Bischofs durchsetzte und das Bistum Bamberg errichtete, leitete er damit geschichtliche Entwicklungen ein, die vor allem auch den sog. altbayerischen Raum – etwa Regensburg und Andechs – berührten. Heinrich II war schließlich der – von keinem geringeren als dem heiligen Wolfgang erzogene - Sohn eines bayerischen Herzogs Heinrich, den die Nachwelt mit dem Namen der „Zänker“ belegt hat. Und da wäre es wieder, das „Widerspenstige“ in der bayerischen Seele und im Freistaat.

In diesem Sinne: Gute Fahrt nach Franken!

Bitte beachten Sie unsere
Einladung, die dieser Ausgabe
beigelegt ist.

- Geschirr bis 1000 Personen
- Kaffeemaschinen
- Blumen- und Tischschmuck
- Partyschirme und Biergarnituren
- Messe - Service
- Festzelt - Bewirtung
- Fachpersonal
- Zeltverleih
- Familienfeiern
- Betriebsfeiern
- Richtfeste



80999 München • Pasinger Heuweg 77 • Telefon 812 23 77 • Fax 892 96 24

Eine ehemalige Künstlervilla an der Würm



Die Künstlervilla im Jahre 1910

Veronika Eisch (geb. 1965) hat viele Jahre in einem Obermenzinger Atelierhaus gewohnt, das ihr Urgroßvater, ein Kunstmaler, vor gut 100 Jahren hat erbauen lassen. Ich habe Frau Eisch getroffen und sie bei ihrem Blick in die Vergangenheit der Künstlervilla begleitet.

Veronika Eisch: „Ich bin 1989 zum Studium in München in das Haus meiner Urgroßeltern in die Westerholzstraße gezogen. Schon als Kind war ich in den Ferien oft in diesem Haus bei der Großmutter und habe es geliebt, mit meinen vier Geschwistern durch den verwin-



Gemälde von Jacobs

kelten und etwas verwilderten Garten zu toben. Als meine Urgroßeltern, der Kunstmaler Carl Jacobs (1864 – 1951) und die Photographin Anna Jacobs, 1910 das Haus erbauen ließen, waren ringsherum nur weite Wiesen und ein paar Bauernhöfe. Architekt des Hauses war Heinrich Kimmel, der Schwager von Jacobs. Als Atelierhaus geplant ist das Haus ganz auf den hohen Atelierraum mit dem großen Nordfenster im ersten Stock hin ausgerichtet. Meine Urgroßmutter Anna hatte neben dem Atelier ihre Dunkelkammer. Sie hat auch kunstvolle Stoffe bedruckt und Kleider daraus genäht. In der nahen „Villencolonie I“, die der Architekt August Exter ab 1892 in „Neu Pasing“ errichtete, hatte sich ja eine ganze Reihe von Künstlern, Malern und Bildhauern angesiedelt, die aus der Stadt hinaus 'aufs Land' wollten. In den vergangenen Heften wurden ja eine Reihe davon vorgestellt. Der Garten war ursprünglich sehr besonders angelegt, mit großem Brunnen, einem Rosengarten mit Rosenbögen und aufwendigen Staudenbeeten. Den Brunnen gibt es noch. Während des zweiten Weltkrieges standen existentiellere Bedürfnisse im Vordergrund und so wurden im Garten Kartoffeln angebaut. In dieser Zeit wurde auch der Unterhalt des Hauses für meine Urgroßeltern zu teuer und so zogen im Erdgeschoß die ersten Mieter ein. Seither sind immer Teile des Hauses vermietet.

Im Gartenhäusl hatte sich meine

Großmutter Else Stadler-Jacobs bereits in den 20iger Jahren eine Werkstatt für Bastarbeiten eingerichtet. Sie war Kunstgewerblerin und die von ihr gestalteten Tiere und Figuren aus farbigem Bast fanden Absatz in der ganzen Welt. Mit Beginn des 2. Weltkrieges zog die Familie von München nach Aidenried am Ammersee. Mein Großvater betrieb dort eine Gärtnerei und Else dort ihre Kunstgewerbewerkstatt weiter. Meine Mutter Gretel Eisch Stadler (geb. 1937) studierte Bildhauerei an der Münchner Kunstakademie und hatte während ihrer Studienzeit eine Werkstatt im Keller, wo sie mit Blei und Bronze arbeitete. Gemeinsam mit ihrem späteren Ehemann, dem Maler und Glaskünstler Erwin Eisch (geb. 1927) und dem Kunsterzieher Mac Strack hat sie Anfang der 60er Jahre die Künstlergruppe Radama gegründet, die aus der Gruppe Spur hervorging.

Meine Eltern sind 1962 in den Bayerischen Wald gezogen, wo sie als Künstler tätig sind und gemeinsam mit der Familie meines Vaters die Glashütte Eisch aufgebaut hatten. Mein Vater kam aber weiterhin regelmäßig zum Malen ins Atelier nach München, wenn ihm der Trubel der Glashütte und der Familie zuhause zuviel wurde. Meine Mutter hatte sich – nach der Familienpause - in den 90er Jahren im Keller des Obermenzinger Hauses eine Werkstatt für Holzbildhauerei und Holzdrucke eingerichtet. Beide sind auch heute noch künstlerisch sehr aktiv“.

In den 90er Jahren hatte auch die Malerin Monika Eckl (geb. 1959), die das Studium der Kunst und Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München absolviert hat, hier im Haus ihr



Die Bastwerkstatt im Gartenhaus

Atelier. Sie lebt und arbeitet heute als freischaffende Künstlerin ein paar Häuser weiter und erhielt 2004 den Kunstpreis Pasing. Lassen wir sie selbst berichten, was ihr spontan zu dieser Zeit in dem Künstler-Haus einfällt:

Monika Eckl: „Ich bin in der Westerholzstr. 3b aufgewachsen und habe als heranwachsendes Mädchen in den 70er Jahren manchmal etwas sehnsuchtsvoll zum „Jacobs-Haus“ rübergeschaut und den künstlerischen Flair, den Gretel und Erwin ausstrahlten, aufgesaugt. Ich habe dann Kunst studiert und bin mit meiner großen Familie 1994 wieder in die Westerholzstraße zurückgezogen. Auf der Suche nach einem Atelier hat mich das "Jacobs- Haus" wieder magisch angezo-



Gretel Eisch in ihrer Bronzewerkstatt, 1959



Holzchnitt von Gretel Eisch: „Schwebender Engel“ (Ausschnitt)

gen. Diesmal habe ich Gretel und Erwin persönlich kennen gelernt, sie hatten Verständnis für meine Situation und so konnte ich das Zimmer neben dem Atelier für mich zum Arbeiten sehr günstig mieten. Die künstlerische Atmosphäre mehrerer Generationen war noch deutlich zu fühlen und ich hatte von 1996- 2003 in dem Haus eine wunderschöne und kreative Schaffensphase. Ich denke gerne an diese Zeit zurück“.

Veronika Eisch: „Ich selber hab nicht so ausgeprägte künstlerische Neigungen - ich hab mehr die gärtnerischen Veranlagungen meiner Familie und so hab ich mit viel Freude unseren großen Garten gleich gegenüber der Würm gepflegt. Vor 3 Jahren bin ich allerdings ein Stück weiter würmaufwärts gezogen, nach Gauting. Ich bin mit Wehmut aus Obermenzing weggegangen, aber der Lärm der Pippinger Straße ist mir einfach zu viel geworden und das nahe Pasing zu städtisch. In Gauting gibt es noch mehr wilde Natur an der Würm und viel Wald, der mir wichtig ist. Nach Obermenzing komme



Monika Eckl im damaligen Atelier im Jacobs-Haus

ich aber weiterhin, um mich um das Haus und den großen Garten zu kümmern, in dem ich immer noch jedes Pflänzlein kenne. Auch unsere frühere Nachbarin, die Cousine meiner Oma, Liselotte Gerstung (1906 – 1992), war eine engagierte Gärtnerin. Sie war bekannt im ganzen Viertel, weil sie mit ihrem Mann Fritz auf dem riesigen Grundstück neben uns eine Sportschule hatte. „Als ich nach Obermenzing zog, war die Turnhalle an ein Jazztanz – und Ballettstudio vermietet und ich denke gerne zurück, wie abends die Musik aus der Turnhalle herüber klang, während ich im Garten arbeitete. Jetzt sind die Holzhäuser und das Schwimmbecken weg – sie wurden 2008 abgerissen - und die große Wiese mit einer Wohnanlage bebaut“.

Ich bedanke mich bei Frau Eisch für diesen Hinweis, er hat mich zu weiteren Recherchen animiert. *Im nächsten Heft können Sie dann Interessantes über diese „sportliche Nachbarschaft“ im Schirmerweg erfahren.*



VEREIN DER FREUNDE SCHLOSS BLUTENBURG E.V.

Schloss Blumenburg

Juni 2013 – Dezember 2013

9. Juni
Schlosshof
11 bis 22 Uhr

Obermenzinger Dorffest

Das traditionelle Dorffest mit einem bunten Programm für jung und alt. Beteiligt sind zahlreiche Vereine aus Obermenzing. In Anschluss an die Fronleichnamsprozession (Beginn 9 Uhr) im Pfarrverband Leiden Christi - St. Leonhard treffen sich die Teilnehmer zum Dorffest in Schloss Blumenburg.



25. Juni, 15.30 bis 18 Uhr

Buch auf – Film ab! Kleine Filmchen zu einem Märchentema selber machen. Vorkenntnisse oder technische Ausstattung sind nicht erforderlich, einzige Voraussetzung: Neugier und Fantasie. Für Kinder ab 10 Jahren. Teilnahme kostenfrei. Anmeldung erbeten unter Tel. 089/891211-49.



4. Juli, 19.30 Uhr
Jella Lepman-Saal

Preisverleihung: James Krüss-Preis für internationale Kinder- und Jugendliteratur 2013

Der Preis wird in diesem Jahr erstmals vergeben. Er geht an die niederländische Autorin Joke van Leeuwen. Auch ihre beiden Hauptübersetzerinnen ins Deutsche, Hanni Ehlers und Mirjam Pressler, werden geehrt. (s. Seite 19). Anmeldung erwünscht.



5. bis 7. Juli

9. BBV-Pfalzfahrt 2013



12. Juli, 14 – 18 Uhr

Bücherflohmarkt

Nach zweijähriger Pause gibt es auf Wunsch vieler Eltern und Lehrer im Schlosshof einen Bücherflohmarkt mit vielen Tausend Büchern zu Schnäppchenpreisen und einem Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie.



Jürgen Buzello

Veranstalter:



Verein der Freunde Schloss Blumenburg (BBV)



Internationale Jugendbibliothek (IJB)

BK

Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

16. Juli, 15.30 Uhr

Buch auf – Film ab!

Kleine Filmchen zu einem Märchenthema selber machen.
Vorkenntnisse oder technische Ausstattung sind nicht erforderlich, einzige Voraussetzung: Neugier und Fantasie. Für Kinder ab 10 Jahren.
Teilnahme kostenfrei. Anmeldung erbeten unter Tel. 089/891211-49.



ab 9. August bis 10. November
Schatzkammer
Eröffnung 8. August, 19 Uhr

Ausstellung: Künstlerbücher und Buchobjekte moderner Künstler aus der Sammlung Reinhard Grüner

Die Ausstellung zeigt Künstlerbücher und Buchobjekte, die sich auf unterschiedlichste Weise mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Zu sehen sind künstlerische und verspielte Bilderbücher mit Zeichnungen, Radierungen und Lithografien, Pop-up-Bücher, Leporelli, die Buchmaschinen des Moskauer Künstlers Sergey Yakunin und weitere Buchobjekte von internationalen Künstlern. Die Objekte sprechen sowohl Kinder als auch Erwachsene an.
Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr.



27. August
15.30 bis 18 Uhr

Buch auf – Film ab!

Kleine Filmchen zu einem Märchenthema selber machen.
Vorkenntnisse oder technische Ausstattung sind nicht erforderlich, einzige Voraussetzung: Neugier und Fantasie. Für Kinder ab 10 Jahren.
Teilnahme kostenfrei. Anmeldung erbeten unter Tel. 089/891211-49.



8. September

Tag des offenen Denkmals

Führung mit Prof. Dr. Johannes Wittmann in der Kirche St. Wolfgang in Pipping/Obermenzing, der Schlosskapelle Blütenburg und Angela Scheibe-Jaeger durch Schloss Blütenburg und die BBV-Geschäftsstelle. (Näheres hierzu Seite 28).



20. und 21. September

Fahrt des BBV zur Bayerischen Landesausstellung 2013 "Main und Meer" (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer)



20. bis 22. September
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
20. September, 19 Uhr

Claudia Bachmaier. Die Münchner Malerin stellt gegenständliche Bilder voller Kraft und Dynamik aus. Ihre Werke sollen nicht nur Entspannung, sondern auch Anregung sein.



ab 27. September bis Ende
Januar 2014
Wehrgang-Galerie
Eröffnung 26. September,
19 Uhr

Aktuelle Kinderbuchillustration aus dem Iran

Die von dem Berliner Illustrator Tom Eigenhufe kuratierte Ausstellung vermittelt einen Eindruck von der Lebendigkeit, Kreativität und Modernität einer jungen iranischen Illustrationsszene, die es in Deutschland noch zu entdecken gilt. Materialcollagen treffen auf vielfarbigen Linoldruck, Malerei auf mehrfarbige Vignetten. Grafisch starke Kompositionen von aktueller Modernität verbinden sich mit traditioneller klassischer Formensprache. In der Ausstellung sind originale Kunstwerken und Bilderbücher von 14 Illustratorinnen und Illustratoren



Veranstalter:



Verein der Freunde Schloss Blütenburg (BBV)



Internationale Jugendbibliothek (IJB)



Blütenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

aus dem Iran zu sehen. Die meisten Künstler sind in Deutschland bisher noch unbekannt und nicht ausgestellt worden. Zudem wird eine kleine Reihe aktueller Trickfilme gezeigt. Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr.

12. Oktober, 9.00 Uhr
Eingang Schloss

Blutenburger "Ramadama"

Umweltaktion mit dem Abfallwirtschaftsamt München



24./25. Oktober, ganztägig,
Jella Lepman-Saal

Autorenforum :17 Jahr. Adoleszenz im deutschsprachigen Jugendroman.

Vorträge, Diskussionen, Gespräche
Das Autorenforum nähert sich dem Thema „Erwachsenwerden in der Jugendliteratur“ von zwei Seiten. In Autorengesprächen kommen Schriftsteller zu Wort, die sich in ihren Romanen mit Adoleszenz auseinandersetzen und etwa über literarische Vorbilder oder autobiographische Aspekte reden werden. In Vorträgen werden zum anderen auf der Grundlage verschiedener Romane inhaltliche und narrative Konzepte von Erwachsenenwerden vorgestellt und analysiert.



8. bis 10. November
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
8. November, 19 Uhr

Gundula Gentzsch präsentiert abstrakte Farbkomposition vermisch mit gegenständlicher Malerei in hellen intensiven Farben.



10. November

14. Festliche Matinée exklusiv für unsere Förderkreismitglieder. (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer).



Ab 21. November bis Mitte
September 2014

Matchball, Marathon und Mannschaftsgeist – Sport und Sportliches in der Kinderliteratur

Die Internationale Jugendbibliothek nimmt das bevorstehende "Sportjahr 2014" (Fußball-WM / Olympische Winterspiele) zum Anlass, die Frage zu stellen: Wie sportlich ist eigentlich Kinder- und Jugendliteratur? Worum geht es in all den Fußball-Geschichten, Tennis-Romanen, Eishockey-Krimis? Was wollen diese Sportbücher ihren Lesern erzählen? In bester Dramen-tradition bieten sie spannungsgeladenes Lesefutter um Gewinnen und Verlieren, Siegen und Scheitern. Sie loten dabei Kompetenzen wie Zusammenhalt und Teamgeist aus. Auch Grenzbereiche des "Sportlichen" gehen, wie z.B. Körperlichkeit und Körperkult



21./ 28. November und
5. Dezember,
jeweils 14- 18 Uhr

Lichterhäuschenbasteln

Aus Karton, Transparentpapier und Holz werden bunte Lichterhäuschen gebastelt. Materialkosten: € 4,00 pro Haus. Anmeldung erforderlich, Tel. (089) 891211-60 (nachmittags)



22. bis 24. November
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
22. November, 19 Uhr

Kurt Müller-Brand. Seine gegenständlichen Gemälde in der Technik Öl, die Vielfalt seiner Motive, sowie die Liebe zum Detail begeistern immer wieder den Betrachter.



Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blutenburg (BBV)



Internationale Jugendbibliothek (IJB)



Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

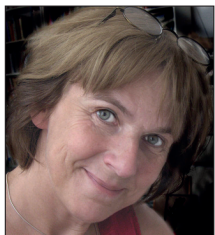
- | | | |
|--|--|--|
| 5. bis 8. Dezember | Blutenburger Weihnacht
Weihnachtsmarkt, Luzienfest, Festliche Musik, Adventssingen |  |
| 6. bis 10. Dezember
Walter Trier Galerie
Vernissage
6. Dezember, 19 Uhr | Mariele Bernegeher bringt Naiv Art, Stefan Winkler zeigt echte Kupferstiche und Frau Holzmann bemalte Windlichter |  |
| 7. Dezember, 17 Uhr | Lichterhäuschenfest
Luzienfeuer vor der Kirche Leiden Christi, anschließend Aussetzen der Lichterhäuschen auf dem Blutenburger Schlossweiher. |  |
| 7. Dezember, 17 Uhr | Russische Weihnacht
Lieder und Gesänge aus dem Alten Russland mit den Ural Kosaken. | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BK</div> |
| 8. Dezember, 16 Uhr | Adventssingen – Advent im Pfaffenwinkel
Dietlhofer Sänger, Klosterdorf Zwei-Viergesang, Musica Burana Iffeldorf, Oberlandler Hirtenbuam, Wort: Willi Großer. | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BK</div> |
| 14. Dezember, 19 Uhr | Venezianische Weihnacht
Mit dem Barock Consort München: Rebecca Rust, Cello; Friedrich Edelmann, Fagott; Felicia Brembeck, Sopran; Christian Brembeck, Cembalo. Werke von Antonio Vivaldi, Joh. Seb. Bach, Georg Friedrich Händel, Willem de Fesch u.a. | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BK</div> |
| 15. Dezember, 15 Uhr | Advent im Oberland
Anzenberger Dreigesang, Hornsteiner Zithermusik mit alpenländischen Weisen, Schlierseer Hirtenkinder, Programmgestaltung und Sprecher: Karl Wiedemann | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BK</div> |
| 29. Dezember, 17 Uhr | Weihnachtsspiel von Carl Orff – „Ludus de nato Infante mirificus.“ Vorgetragen von Rupert Rigam. Ihn hat der Meister noch zu Lebzeiten mit der Interpretation seiner bairischen Stücke betraut. Musikalische Begleitung: F. und B. Hampel, Harfe und Gitarre. | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BK</div> |
| 5. Januar, 17 Uhr | Blutenburger Weihnacht – Dreikönigsspiel
Alte Musik und Volksmusik zur Weihnachtszeit mit: Siegertsbrunner Bläser, Renaissance-Ensemble „Kleiner Kreis Freising“. Texte (Dreikönigslegende) aus Handschriften des Klosters Weihenstephan (15. Jh.). Sprecher: Willi Fries. | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BK</div> |
| gegen 18.30 Uhr | Neujahrsanblasen im Schlosshof. |  |

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blutenburg (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)

BK

 Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

James-Krüss-Preis 2013 für Joke van Leeuwen aus den Niederlanden



Die Internationale Jugendbibliothek in Schloss Blutenburg vergibt 2013 erstmals den James-Krüss-Preis für Kinder- und Jugendliteratur. Ihre beiden Hauptüber-

setzerinnen ins Deutsche, Hanni Ehlers und Mirjam Pressler, werden ebenfalls geehrt. Die Laudatio hält Sibyl Gräfin Schönfeldt, die James Krüss noch persönlich kannte. Eine Nachmittagsveranstaltung für Kinder mit der Autorin ist ebenfalls in Vorbereitung. "Jedes der Bücher von Joke van Leeuwen ist ein kleines Gesamtkunstwerk", urteilte die Jury. Charakteristisch für ihre Bücher sei ein frischer, respektloser und unbekümmerter Ton. Ihre Bücher hätten eine gesellschaftskritische Tiefe, wobei sie leidenschaftlich für die Rechte der Kinder Partei ergreife. Die 1952 in Den Haag geborene van Leeuwen hat mehr als 60 Bilder-, Kinder-,

Jugend- und Sachbücher geschrieben. 13 wurden bisher ins Deutsche übersetzt. Der James-Krüss-Preis für internationale Jugend- und Kinderliteratur soll künftig alle zwei Jahre in Gedenken an den Literaten James Krüss (1926-1997) auf Schloss Blutenburg vergeben werden. Er soll das Werk von Kinderbuchautoren würdigen, die unter anderem durch Originalität, fantasievolles Erzählen und Humanität überzeugen. Stifter des Preises ist die James-Krüss-Erbengemeinschaft.

Die diesjährige Preisverleihung findet am **4. Juli** im Jella-Lepman-Saal von Schloss Blutenburg statt. Die Autorin und ihre Übersetzerinnen werden anwesend sein. Anmeldung zur Veranstaltung möglich über Tel. 089/891211-0.

Ein Teil des schriftstellerischen Nachlass von James Krüss ist in einem der Türme von Schloss Blutenburg, dem James Krüss-Turm ausgestellt und kann während der Öffnungszeiten der Bibliothek (Mo-Fr, 10-16 Uhr) besichtigt werden.



Tennis-Club Blutenburg e.V. 81247 München • Meyerbeerstraße 113

- **Der TC Blutenburg ist einer der größten Tennisklubs in München**
- **Die Jugendarbeit wird bei uns groß geschrieben.**
- **Die Tennisanlage mit 10 Freiplätzen und 2 (Winter 4) Hallenplätzen liegt in einem Grüngürtel von München-Obermenzing.**

Telefon: 089/8114715 • Fax: 089/89199456 • info@tc-blutenburg.de
www.tc-blutenburg.de • Online Buchung Hallen: <http://tc-blutenburg.ebussy.de>

Ein Höhepunkt im Festkalender zur 1250-Jahr -Feier Pasings: „Der Bayerische Jedermann“

Zur 1200-Jahr-Feier vor 50 Jahren wurde noch der „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal in Pasing aufgeführt. Diesmal ist es möglich, den „Bayerischen Jedermann“ auf dem wunderbaren Platz vor der Pfarrkirche Maria Schutz zu spielen. Der unvergessene Turmschreiber Oskar Weber hat den „Jedermann“ in eine volkstümliche Fassung ins Bayerische übertragen. Ihm ging es vor allem darum, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes breiteren Volksschichten näher zu bringen. Deswegen verlegte er die Handlung aus dem späten Mittelalter in die ländliche Umwelt der Gründerzeit. Diese ist uns mit ihren sozialen Gegensätzen „reich und arm“ besser verständlich. Der Jedermann ist bei Oskar Weber kein Patrizier mehr, sondern ein reicher Großbauer, der seine Vettern und Freunde zu einem bauerlichen Festmahl einlädt und dabei vom Tod heimgesucht wird. Die Entstehung des „Bayerischen Jedermann“ ist ohne den Verein Pasinger Mariensäule e.V. nicht denkbar. Nach der erfolgreichen Durchführung des ersten Christkindlmarktes kam im Januar 1984 Oskar Weber auf den damaligen Bezirksausschussvorsitzenden Thomas Schmatz zu und unterbreitete die Idee, den wunderbaren Platz vor Maria Schutz nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer für Veranstaltungen zu nutzen. Die Mitglieder des Vereins Toni Kopfmiller, Monsignore Georg Schuster, Th. Schmatz und viele



Tod: Jörg Schmid

andere waren von der Idee begeistert und so konnte Oskar Weber seinen langgehegten Traum endlich realisieren. Der Verein unterstützte Oskar Weber finanziell, damit die Zeit von der Idee zur Realisierung rasch umgesetzt werden konnte. Und so wurde dann – zwar bei leichtem Nieselregen – der „Bayerische Jedermann“ bereits im Sommer 1984 mit außergewöhnlichen Erfolg uraufgeführt.

Bei den Planungen für die Feierlichkeiten 1250 Jahre Pasing wurde an den Verein Pasinger Mariensäule e.V. vielfach die Bitte herangetragen, den „Bayerischen Jedermann“ wieder aufzuführen. Mit Günter Mayr, dem damaligen und heutigen Jedermann ist es dem Verein gelungen, einen engagierten und professionellen



Gendarm: Klaus Heinsius, Schuldknecht: Sepp Heldeisen



Jedermann: Günter Mayr, Jedermanns Mutter: Inge Köppl

Mitstreiter für diese Idee zu gewinnen. Aber auch viele Pasinger haben spontan ihre Unterstützung zugesagt – entweder auf der Bühne z.B. Stadtpfarrer Franz Xaver Leibiger als „Stimme des Herrn“, Lenz Strohmeier als Ansager, Peter Denk, Markus Huber, Markus Westenhuber, Sven Wackermann als Knechte, Christian Hattenhauer als Wirt, Clemens Kersten als Jedermanns Freund und viele andere – oder hinter den Kulissen z.B. der unermüdliche

Thomas Miehle. Der Verein lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich dazu ein:

*Premiere am **15. Juni 2013** um 20.30 Uhr, weitere Vorstellungen am **16. Juni** um 17.00 Uhr, am **21. und 22. Juni** wieder jeweils um 20.30 Uhr. Karten sind erhältlich bei München Ticket unter muenchenticket.de oder bei den Vorverkaufsstellen Pasinger Fabrik, Münchner Marienplatz, Hauptbahnhof oder Gasteig.*



Der Heimat- und Trachtenverein D'Maisachtaler

Alle Fotos: copyright C.Voxbrunner



Gartentage München blüht

Schloß Blütenburg
Obermenzing

21. + 22.
September



Sa und So 10 -18 h

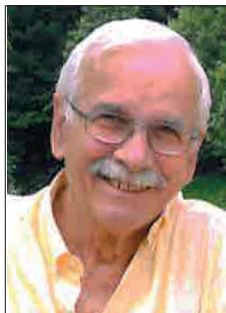
Fetzer

www.garten-messen.de

FETZER GMBH | GRÜNENSTR. 5 | 87509 IMMENSTADT | Tel. (0 83 23) 96 74 0 | Fax (0 83 23) 96 74 22



Blutenburgverein trauert um Walter Seitz



Der Verein der Freunde Schloss Blutenburg e. V. (BBV) trauert um Walter Seitz. Tief bewegt nehmen wir von unserem stellvertretenden Vorsitzenden Abschied. Sein Tod am 5. April hat uns

bestürzt, ja betroffen gemacht. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt deshalb zuvörderst seiner Frau Gerda und seinen Kindern und deren Familien.

Aber auch für uns als seinen Freunden im Verein hat der Karfreitag jetzt noch eine zusätzliche tiefere Bedeutung.

Den BBV mit mal über 1000 Mitgliedern zu leiten, so zielstrebig und erfolgreich wie das Walter Seitz seit 2000 mit uns getan hat, heißt ein besonderes wichtiges Ehrenamt auszufüllen: Immerhin ist der BBV einer der größten Vereine im Münchner Westen und Schloss Blutenburg ohnehin der Anziehungspunkt das ganze Jahr über.

Walter Seitz war kein Freund (so) großer Worte, er war ein Mann der Tat, ein verantwortungsbewußter, tatkräftiger, erfahrener und besonnener Vereinsvorstand. Als gebürtiger Pasinger, der in Aubing lebte und arbeitete, engagierte er sich nach dem aktiven Beruf für Schloss Blutenburg in Obermenzing.

Seine besondere Stärke lag in seiner

Ruhe und Ausgeglichenheit.. Er hatte ein gutes Gefühl für das Vertretbare und noch Durchsetzbare. Deshalb gelang es ihm durchwegs, seine Ziele im BBV ohne besonderes Aufhebens zu erreichen. Nur beispielhaft sei da an die von ihm organisierten zehn Wochenend-Ausstellungen im Jahr und vor allem an den Blutenburger Weihnachtsmarkt erinnert. Zudem verstand er es, das gesellschaftliche Leben im BBV nicht zu kurz kommen zu lassen.

Seit 2004, als er von Dr. Erwin Lohner das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm, organisierte er sofort wieder alljährlich im Juli die Pfalzreise - seither ein ganz besonderes und beliebtes Aushängeschild unseres Vereines.

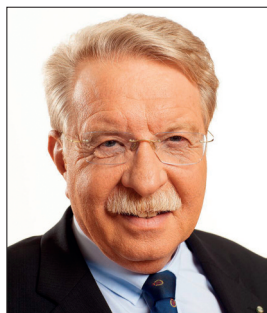
Ja, es war so angenehm mit ihm zusammen zu arbeiten, weil er wußte, was er wollte und daran auch keinen Zweifel ließ (weil er zuvor alles bis ins Kleinste durchgedacht und berechnet hatte). Und er hat immer Wort gehalten, seine Zuverlässigkeit war sprichwörtlich - wenn er etwas zusagte, dann machte er das - ja, so war Walter Seitz ! Seine Kostenvoranschläge wurden nie überschritten.

Jetzt ist er gestorben. Seine Schaffenskraft, Sein Zupacken, werden uns fehlen, nein: fehlen uns schon jetzt.

Wir haben einen tüchtigen Mann, vor allem aber einen wahren Freund verloren. Um unseren BBV und damit um Schloss Blutenburg hat sich Walter Seitz große Verdienste erworben. Voller Dankbarkeit wollen und werden wir Seiner gedenken!

Eingleisiger Betrieb der U5 zum Pasinger Bahnhof ist möglich

Vor-Ort-Termin mit dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn



Es war einer der ganz wenigen sonnigen Märztage, als auf mein Betreiben hin ein gemeinsamer Gesprächstermin am Pasinger Bahn-

hof mit politischen Mandatsträgern und dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn (DB) für den Freistaat Bayern, Klaus-Dieter Josel, stattfand. Ziel der Zusammenkunft war auszuloten, welche Möglichkeiten es für eine oberirdische Verlängerung der U 5 nach Pasing gibt. Mit mir am Pasinger Bahnsteig waren Bundestagsabgeordneter Dr. Hans-Peter Uhl, Bezirksrätin Barbara Kuhn, der CSU-Fraktionsvorsitzende im Münchner Stadtrat Josef Schmid, die CSU-Bezirksausschussmitglieder Maria Osterhuber-Völkl, Frieder Vogelsgesang und Sven Wackermann.

Bei den Beratungen haben wir Klaus-Dieter Josel gebeten, genau prüfen zu lassen, inwieweit eine betriebliche Notwendigkeit der infrage kommenden Gleise 1 und 2 im Bahnhof Pasing für die DB gegeben ist. In einem Schreiben erklärt Josel jetzt, dass das Gleis 2 unabkömmlich ist, weil es für die S-Bahn-Linie 20 benötigt wird und bei Störfällen und Bauarbeiten

eine hohe Bedeutung hat. Die Deutsche Bahn will Gleis 2 also in jedem Fall behalten.

Anders sieht es hingegen mit Gleis 1 aus, das zwar noch nicht verlegt ist, für das aber eine Trasse freigehalten wurde. Ein Bedarf sei hier für die „DB Netz derzeit nicht erkennbar“, heißt es in den Zeilen von Josel. Nachdem dieses nicht gebraucht wird, ist ein oberirdischer, eingleisiger Betrieb der U 5 mit einer Einschleifung am „Knie“ Richtung Pasing tatsächlich machbar. Die oberirdische Führung der U 5 vom „Knie“ bis zum Pasinger Bahnhof würde die Baukosten wesentlich senken und den Kosten-Nutzenfaktor erheblich verbessern. Dies wäre eine technisch mögliche und finanziell günstige Variante für den dringend notwendigen Lückenschluss vom Laimer-Platz nach Pasing. Zudem ist das Vorhaben damit in absehbarer Zeit umsetzbar.

Der Fertigstellung der U-Bahn-Linie 5 nach Pasing ist überdies vom Ministerrat höchste Priorität eingeräumt worden. Auch der Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtages, dem ich selbst angehöre, hat die Staatsregierung aufgefordert, sich für eine oberirdische Variante einzusetzen. Der zunehmende Siedlungsdruck und die rege Bautätigkeit im Münchner Westen und im Umland sowie die ständig steigenden Fahrgastzahlen dulden einfach keinen Aufschub des Ausbaus der U 5 mehr. Ein

ingleisiger Betrieb ist rasch realisierbar. Das gilt unabhängig vom Bau der 2. Stammstrecke, denn die U 5 wäre auch ein „Bypass“, wenn Störungen im S-Bahn-System auftreten, etwa zwischen Pasing und Laim.

Nachdem der Aufgabenträger des allgemeinen ÖPNV in ihrem Bereich die Landeshauptstadt München ist, habe ich mich brieflich an Oberbürgermeister Ude gewandt und diesen gebeten, sich nachhaltig und konsequent für einen eingleisigen Betrieb der U 5 nach Pasing stark zu machen. Ich habe den Oberbürgermeister zudem ersucht, ergebnisoffen prüfen zu lassen, ob auf der Linie U 5 nicht „zwei System“ Garnituren eingesetzt werden

könnten. Dies würde die Möglichkeit eröffnen, die U 5 westlich von Pasing sogar als S-Bahn einzusetzen. Dadurch würde die Beförderungskapazität unabhängig vom Bau der 2. Stammstrecke wesentlich erhöht. Erst dann, wenn die erste U 5 in Pasing hält, lasse ich hier locker!

JOSEF FREI IMMOBILIEN



**Ihr Partner in
Obermenzing
und Pasing**

**Verdistrasse 80 · 81247 München
Telefon 089 / 811 93 98**

Schlossschänke Blütenburg



Feiern in historischer Kulisse

Für Ihre
kleinen und großen Feste
aber auch für Tagungen
stehen Ihnen Säle und Gewölbe
von 60 bis 140 Personen
zur Verfügung.

- **Jella-Lepman-Saal:** grosser Saal bis zu 140 Pers.

- **Kleiner Saal:** bis zu 70 Pers.

- **Historisches Gewölbe:** bis zu 50 Pers.

- **Schlossschänke:** für bis zu 60 Pers.

Öffnungszeiten sind Montag mit Sonntag von 9 Uhr bis 23 Uhr.

Auf Ihren Besuch freut sich Walter Mendel und Familie Telefon: 8119808 • Fax: 81009527



Romantik-Hotel und Restaurant seit 1445

Insel Mühle

Die Gourmet-Adresse im Münchner Westen
Inhaber: Eric Pölzl

Ausgewählte Köstlichkeiten in elegant-rustikaler Atmosphäre
Untermenzing - Von-Kahr-Straße 87 - Tel. 8101110
www.inselmuehle-muenchen.com



Zum Alten Wirt

Bayerische Küche • Gepflegte Getränke
Nebenzimmer und Festsaal • Schattiger Biergarten
geöffnet von 9.00 bis 24.00 Uhr • kein Ruhetag
Familie Schlegl freut sich auf Ihren Besuch!



Obermenzing
Dorfstraße 39
Telefon 8111590

seit 1679



Zur Goldenen Gans

Inhaber: Walter Mendel

Das Restaurant für Freunde guter Gastlichkeit in Pasing.
Ein Refugium für Leib und Seele.

Pasing • Planegger Straße 31 • Telefon 837033

seit 1730



Metzgerwirt

Frische bayerische Küche, freundlicher Service.
Täglich geöffnet von 10.15 bis 24.15 Uhr.
Familie Schallameier freut sich auf Ihren Besuch

Nymphenburg • Nördliche Auffahrtsallee - Tel. 170470

seit 1939



Zur Aubinger Einkehr

Simone Schmutzer und Aleks Stankovic mit Team.
Kleiner Saal für Ihre Feierlichkeiten und Familienfeste,
großer Biergarten.

Aubing - Gößweinplatz 7 - Telefon: 089/875581
www.zur-aubinger-einkehr.de

Dank für Theo Kautzmann



Kostprobe der 7 Münchner Brauereien für den Geschäftsführer der SüW

Abschied nehmen hieß es beim „29. Pfälzer Weinfest“ in Schloss Blutenburg: Der langjährige Geschäftsführer Theo Kautzmann der Südlichen Weinstraße e.V. (SüW) geht im Sommer in den Ruhestand.

Kautzmann hatte vor 29 Jahren gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV), Wolfgang Vogelsgesang, das Weinfest ins Leben gerufen. Vom BBV-Vorsitzenden Andreas Ellmaier bekam er, passend zum Weinfest, je einen Bierkasten der sieben Münchner Brauereien. „Damit er endlich was Gescheites bekommt“, schmunzelte Ellmaier bei der Eröffnung an „Christi Himmelfahrt“. Als Nachfolgerin von Theo Kautzmann stellte er die Geschäftsführerin Uta Holz vor. Ansprechpartner fürs Weinfest bleibt Bernd Wichmann.

Zuvor hatte Ellmaier bei bestem Wetter und vollem Schlosshof das erste Weinfest gemeinsam mit der Landrätin der SüW, Theresia Riedmaier angestochen. Leider blieb das Wetter nicht so wunderbar wie am Donnerstag, bis zum Sonntag war es überwiegend kalt und regnerisch.



Unser Foto zeigt (v.l.n.r.): Andreas Ellmaier, Theresia Riedmaier, Landtagsabgeordneter Dr. Otmar Bernhard MdL, die Weinprinzessinnen Sophie und Christine, Theo Kautzmann, Uta Holz und Johannes Wimmer (BBV).

Fotos: Josef Berg

Tag des offenen Denkmals am 8. September

Der Tag des Offenen Denkmals am 8. September steht heuer unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale“. Auch diesmal veranstaltet der Bezirksausschuss kostenlose Führungen in Obermenzing und Pasing.

Tour 1 (14.00 – 15.30): Führung mit Prof. Dr. Johannes Wittmann in der Kirche St. Wolfgang in Pipping/Obermenzing. Sie ist die letzte vollständige erhaltene gotische Dorfkirche Münchens und gilt als erlesenes Beispiel für die mittelalterlich – dörfliche Sakralarchitektur. Nach einem kurzen Spaziergang durch die Würmauen folgt die

Besichtigung der Schlosskapelle Blumenburg. Auch sie wurde auf Veranlassung von Herzog Sigismund im 15. Jh. erbaut.

Tour 2 (16.00 – 17.30): Im direkten Anschluss daran folgt die Führung durch Schloss Blumenburg, einem spätgotische Bauwerk. Dabei stehen „zwei unbequeme Damen: Agnes und Lola“ im Mittelpunkt. Weiter können die Schatzkammer, die Wehrgang-Galerie, das Binette-Schroeder-Kabinett, das Michael-Ende-Museum sowie die BBV- Geschäftsstelle besucht werden, wo Sie Kurt Müller- Brand erwartet.

14. Festliche Matinée am 10. November

Kriminaltango mit Michaela May und dem Trio Amanti Della Musica

11 Uhr und 16 Uhr

Schloss Blumenburg, Jella-Lepman-Saal

Ein Tag in Bamberg und in Schweinfurt Fahrt zur Bayerischen Landesausstellung

„Main und Meer“

am 20. und 21. September

Einladung und Kartenvorbestellung zu beiden Veranstaltungen siehe beiliegenden Flyer
oder unter www.blutenburgverein.de

Christbaum gesucht!

Sicher, es ist noch eine Weile hin, aber bitte denken Sie daran:
Wenn Sie für den Schlosshof einen schön gewachsenen Christbaum
zur Verfügung stellen wollen, übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Obermenzing,
die Fällung und den Transport zum Schloss!

Kontakt unter: 089/811 31 32 • info@blutenburgverein.de

..... Bereits zum 3. Mal findet heuer das **Blutenburger Open-Air-Schafkopfn** statt. Um 14 Uhr beim **Obermenzinger Dorffest** am 9. Juni geht's los, gespielt werden wieder 2 x 20 Spiele, der Einsatz beträgt 5 Euro. Beim Dorffest erwarten Sie zudem: ab 11 Uhr Frühschoppen, um 12 Uhr Eröffnung mit den Menzinger Böllerschüssen, ab 12.15 Uhr die „Würmtaler Blasmusik“, um 13.30 Uhr „Jugendtanzgruppe D'Würmtaler Menzing“, um 15.00 Uhr Führung durch die Schlosskapelle, um 16.00 Uhr Vorführung der Rotkreuz-Sanitätskolonne, um 17.00 Uhr Führung durch die Internationale Jugendbibliothek (IJB) und um 17.00 Uhr die „Siegertsbrunner Dorfmusikanten“. Wir sehen uns! **Neuer Stellvertretender Vorsitzender** ist **Prof. Dr. Johannes Wittmann**. Einstimmig wählte ihn die BBV-Mitgliederversammlung zum Nachfolger des am 5. April 2013 verstorbenen Walter Seitz. **Kurt Müller-Brand** ist

nunmehr der Ansprechpartner für die 10 Wochenend-Ausstellungen im Schloss. Sie erreichen ihn unter 089/88 04 59. Rechtzeitig zum Weinfest ist die neue, vom BBV finanzierte **Holzbank um die Schlosslinde** fertig geworden. Waren Sie schon Probesitzen? Nach langjährigen Verhandlungen und mehreren Ortsterminen des BBV wird auf Initiative eines Stifterehepaares aus München im Sichtbereich der Blutenburg ein historisch interessantes **Kunstwerk** entstehen. Die Ausführung erfolgt durch einen international renommierten, bayerischen Künstler, der hervorragende Entwürfe vorgelegt hat und durch zahlreiche Monumente im In- und Ausland hohes Ansehen genießt. Die Aufstellung des Kunstwerks wird noch im Sommer erfolgen. Zum **Tag des Offenen Denkmals** öffnet auch der BBV erneut seine Türen bzw. seine Geschäftsstelle und lädt am 8. September um 17 Uhr in den BBV-Turm.



120 Jahre
**Musikhaus
Josef Rauscher**
seit 1892
Meisterwerkstätte für Holzblasinstrumente
Musikinstrumente, Musikalien, Reparaturen,
Rumfordstr. 34, 80469 München
Tel: 089 / 22 78 95
www.musik-rauscher.de

Kennen Sie Schloss Blumenburg? Wollen Sie am Erhalt mitwirken?
Sind Sie an der kulturellen Belebung interessiert?

**Wenn Sie diese Fragen mit ja beantworten, ist die Unterstützung
des Vereins der Freunde Schloss Blumenburg e.V.
die einzige Konsequenz für Sie!**

- ☐ Ich werde Förderer des Vereins zum Mindestbeitrag von 21,- € im Kalenderjahr
- ☐ Ich habe eine einmalige Spende in Höhe von € zur Unterstützung der Vereinszwecke auf unten genanntes Konto überwiesen und bitte um Zusendung einer Spendenbescheinigung.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____ Telefon: _____

Auf Sie aufmerksam gemacht durch: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bankverbindung: Stadtparkasse München Nr. 51 - 103 380, Bankleitzahl 701 500 00.

Unsere Anschrift: Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V., Schloss Blumenburg, 81247 München
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de



Den neuen Kunstführer “Schloss Blumenburg”

**erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle
zu einem BBV-Vorzugspreis
von nur 4,- Euro**



**Unsere BBV-Tassen,
liebervoll gestaltet
von der Künstlerin Mariele Bernegeher
erhalten Sie ebenfalls
in unserer Geschäftsstelle
zu einem BBV-Vorzugspreis
von nur 6,- Euro**

**Bitte denken Sie daran, dass Sie bei Überweisungen an Ihren BBV
immer den “Zweck” angeben. Das erleichtert uns die Zuordnung. Danke!**

GUT FÜR MÜNCHEN.



Tollwood
Sommer-
und Winter-
festival



München liegt uns am Herzen.

Als „Die Bank unserer Stadt“ engagieren wir uns auf vielfältige Weise, um das Leben in München noch ein bisschen lebenswerter zu gestalten. Wir fördern Kultur, Sport und leisten dort einen sozialen Beitrag, wo die Möglichkeiten des Einzelnen oder des Gemeinwesens an Grenzen stoßen – das ist gut für München!



**Stadtparkasse
München**

www.sskm.de/gut

Die Bank unserer Stadt.



Die Südliche Weinstrasse ruft. Sie kommen doch wieder?

Wann immer Sie und Ihre Freunde uns besuchen – es wird ein Fest daraus. Und jedesmal ist es eine weitere gute Gelegenheit, auf diese schöne Pfalz/Bayern-Freundschaft anzustoßen. Herzlich willkommen also.

Südliche Weinstrasse e.V., An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau in der Pfalz,
Tel. 0 63 41/940-407, wein@suedlicheweinstrasse.de, www.suedlicheweinstrasse.de

Zum Wohl. Die Pfalz.

● *Südliche Weinstrasse*

